

WÜLFRATH | 17. JANUAR 2019 | VON KLAUS ULRICH GRIGO

„Wir geben nicht auf!“

In Fortführung der Informationsveranstaltungen über „Angst- und Dunklräume in Wülfrath“ luden jetzt die Gleichstellungsstelle und der Sozialdienst katholischer Frauen und Männer Mettmann (SKFM) gestern zum Gesprächsabend zum Thema „Was kann ich selbst tun, um mich zu schützen?!“ in den großen Ratssaal ein.



Gudula Kohn, städtische Gleichberechtigungsbeauftragte, und Eva-Maria Düring beim Infoabend zum Selbstschutz

„Auch wenn heute niemand gekommen ist: Wir geben nicht auf! Es ist zwar erstaunlich, dass trotz der aktuellen Diskussion zur Gewalt gegen Frauen, keine Resonanz auf unsere Einladung erfolgte, aber wir wissen, dass es Informationsbedarf gibt“, sagt Eva-Maria Düring, Bereichsleiterin beim SKFM, die von der Wülfrather Gleichstellungsbeauftragten Gudula Kohn zum Referat und Gespräch über Möglichkeiten des Selbstschutzes eingeladen worden war.

Aber frau muss auch wissen, was sie tun kann.“
Gudula Kohn

Die Veranstaltung bildete die Fortsetzung von Erkundungsgängen in der Stadt, bei denen die teilnehmenden Frauen die Angsträume identifizierten. Insgesamt machten die in drei Altersgruppen geteilten Gänge 21 Örtlichkeiten aus, die als bedrohlich empfunden werden. Die Palette reicht von der Tiefgarage am Diek über den Radweg in die Innenstadt bis zum „Roten Platz“. „Natürlich ist es wichtig, die dunklen Orte zu kennen. Aber frau muss auch wissen, was sie tun kann“, erklärt Gudula Kohn.

„Selbstschutz ist zunächst immer Selbstvertrauen. Wer aufrecht und bewusst auftritt, kann mögliche Täter abschrecken. Das ist kein Patentrezept, weil jede Frau anders ist. Deshalb kann es auch sinnvoll sein, bestimmte Angsträume zu umgehen. Selbst wenn es einige Minuten Umweg erfordert“, erläutert Eva-Maria Düring. Je nach Situation sollte frau Wege des Eigen- und Fremdschutzes kennen. Darunter fallen unter anderem das Vermeiden von „Alleingängen“ und das Wissen um Notrufe. Des weiteren helfen Kenntnisse in der Selbstverteidigung. „Ich lehne Pfefferspray, für das der kleine Waffenschein benötigt wird, ab, da die Gefahr zu groß ist, bei Verlust mit dem eigenen Verteidigungsmittel angegriffen zu werden“, meint die Fachfrau. Hilfreich seien Kurse zum Selbstschutz, die in Schulen anderen öffentlichen Einrichtungen angeboten werden.

„Wie gesagt, wegen der Komplexität der jeweiligen Bedrohungssituation. Existiert kein generelles Zaubermittel. Aber im Austausch mit Experten und anderen Frauen ergeben sich zahlreiche Tipps, die frau beherzigen sollte“, erklärt schließlich Eva-Maria Düring, die trotz der enttäuschenden Resonanz in Wülfrath ihre Aufklärungsarbeit vor Ort fortsetzen wird.

[HTTP://WWW.TAEGLICH.ME/WUELFRAETH/WIR-GEBEN-NICHT-AUF/](http://www.taeglich.me/wuelfrath/wir-geben-nicht-auf/)

TAEGLICH.ME UG (HAFTUNGSBESCHRÄNKT) & CO. KG | METZGESHAUSER WEG 29 | 42489 WÜLFRATH

Alle Rechte vorbehalten. Dieser Ausdruck dient ausschließlich als persönliche Sicherungskopie und darf ausdrücklich nur mit einer schriftlichen Erlaubnis der Redaktion weiterverbreitet werden.